

Granada – Mi intercambio

Blitze, Donner und Regen - von diesem etwas ernüchterndem Wetter wurde ich im September 2015 zunächst in Barcelona und zwei Tage später auch bei meiner Ankunft in Granada empfangen. Ein **schlechtes Omen war das glücklicherweise ganz und gar nicht, denn mein 6 1/2 monatiger Spanienaufenthalt ist mir ansonsten in ausgesprochen positiver Erinnerung geblieben. Mit meiner Gastfamilie habe ich mich super verstanden und meine Gastgeschwister Rosario (14), Alejandro (12) und Alberto (8) haben dafür gesorgt, dass es zu Hause nie langweilig wurde.**

Das Familienleben hat in Spanien einen sehr hohen Stellenwert. So hat mein Gastvater mir gegenüber oft betont, dass es ihm und den meisten seiner Freunde wichtiger sei, viel Zeit mit den Kindern zu verbringen, als den ganzen Tag zu arbeiten und dadurch mehr Geld zu verdienen. Entsprechend haben wir als Familie auch viel gemeinsam unternommen (u.a. Ausflüge zur Alhambra, Wochenendausflug, Familientreffen). Dabei wurde mir als Gasttochter kein besonderes Programm geboten, sondern ich wurde einfach in die "normalen" Aktivitäten mit einbezogen. So konnte ich z.B. auf zahlreichen Radtouren mit meinem Gastvater und dessen



Freunden die schöne Umgebung Granadas erkunden oder habe zusammen mit Carlos an einem Halbmarathon teilgenommen. Es gab zwar auch eine Reihe von Wochenenden, an denen nichts geplant war, aber da meine Familie in einer Siedlung mit vielen Nachbarn lebt, war selbst das nie langweilig.

Während meines Aufenthaltes habe ich immer wieder die Beobachtung gemacht, dass spanische Kinder sehr behütet aufwachsen. So durften wir an Halloween mit einer Gruppe von mindestens 11-jährigen Jugendlichen nur auf unserer Straße bleiben oder sollten das Schulgelände nicht verlassen, bis wir abgeholt wurden.

Auch in der Schule wird selbständiges Erarbeiten weniger groß geschrieben als in Deutschland. Durch Auswendiglernen kann man relativ gute Noten erreichen....was nicht heißt, dass es nur gute Noten gehagelt hat!

In den sprachlichen Fächern werden nur selten längere Texte geschrieben. Das Augenmerk liegt eher auf Grammatik- und Satzbauübungen. Das ist auch der Grund, warum es den Spaniern so schwer fällt fließend Englisch zu sprechen. Fremdsprachen spielen in Spanien aber ohnehin nicht die gleiche Rolle wie in Deutschland.

Dennoch haben v.a. zu Beginn meines Aufenthaltes viele Spanier versucht, auf Englisch mit mir zu kommunizieren. Gerade am Anfang hat es allerdings oft ein paar Sekunden gedauert, bis mir überhaupt aufgefallen ist, dass mein Gegenüber ins Englische übergegangen war. Schließlich hat der starke spanische Akzent dem Ganzen einen etwas anderen Klang verliehen...:-)



Von daher war ich sehr froh, dass bei meiner Ankunft in der Gastfamilie zunächst noch meine **Koordinatorin von Openmind Lorena** dabei geblieben ist und am Anfang ein bisschen übersetzt hat. Es haben nämlich gefühlt alle durcheinander geredet und ich war insbesondere



fasziniert davon, wie schnell meine Gastschwester Rosario reden konnte – und dass die Anderen sie auch noch verstanden haben! Trotz meiner zwei Jahre Spanischunterricht war ich da schon froh, wenn ich nur die Wörter auseinander halten, geschweige denn vereinzelt verstehen konnte...;). Mit der Zeit habe ich jedoch gemerkt, wie schnell ich mich in die Sprache eingefunden habe und meine Gasteltern haben immer gesagt, wenn ich die Andalusier verstehe, verstehe ich auch alle anderen Spanier!

Generell habe ich mich durch Openmind sehr unterstützt gefühlt. Die Orientierung in Barcelona zu Beginn des Aufenthaltes war ein superklasse Start für eine unvergessliche Zeit in Spanien. Während meines Aufenthaltes kam auch Kristin Eberl, die Direktorin von Openmind, zu Besuch, was mir nochmal klar machte, dass es dieser Organisation wirklich darum geht, dass es uns Schülern gut geht.

Zum Schluss noch ein Tipp für zukünftige Austauschschüler:

Geht von Anfang an offen auf Andere zu und genießt ansonsten einfach in vollen Zügen diese einmalige Zeit im wunderbaren Spanien!

